

**Zeitschrift:** Mensuration, photogrammétrie, génie rural  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) =  
Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF))  
**Band:** 73-F (1975)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das älteste bekannte Exemplar der Holzschnittkarte des Zürcher  
Gebiets 1566 von Jos Murer und deren spätere Auflagen  
**Autor:** Dürst, Arthur  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-227493>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das älteste bekannte Exemplar der Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets 1566 von Jos Murer und deren spätere Auflagen

Arthur Dürst

Jos Murers kartographisches Schaffen umfasst nur zwei Werke. Trotzdem nimmt er in der eidgenössischen Kartographie des 16. Jahrhunderts einen hervorragenden Platz ein, denn seine beiden Arbeiten sind für ihre Zeit aussergewöhnlich und gehören mit zu den schönsten Holzschnittkarten, zumindest unseres Landes.

Das erste topographische Werk Jos Murers ist die grosse Karte des Zürcher Gebiets von 1566, die in der Literatur meist (historisch unrichtig) «Kantonskarte» genannt wird. Sie bildet den Gegenstand dieser Abhandlung. Seine zweite topographische Arbeit ist die zehn Jahre jüngere (1576) Planvedute der Stadt Zürich, welche meist (begrifflich ungenau) als «Stadtplan» bezeichnet wird.

## Der derzeitige Stand des Wissens [1]

Was die Karte des Zürcher Gebiets von 1566 anbetrifft, auf welche wir uns im folgenden beschränken wollen, so wird in Analogie zur Stadt-Planvedute, wo Formschneider und Drucker belegt sind, allgemein angenommen, dass auch die erstere von Ludwig Fryg dem Älteren in Holz geschnitten und von Christoffel Froschauer dem

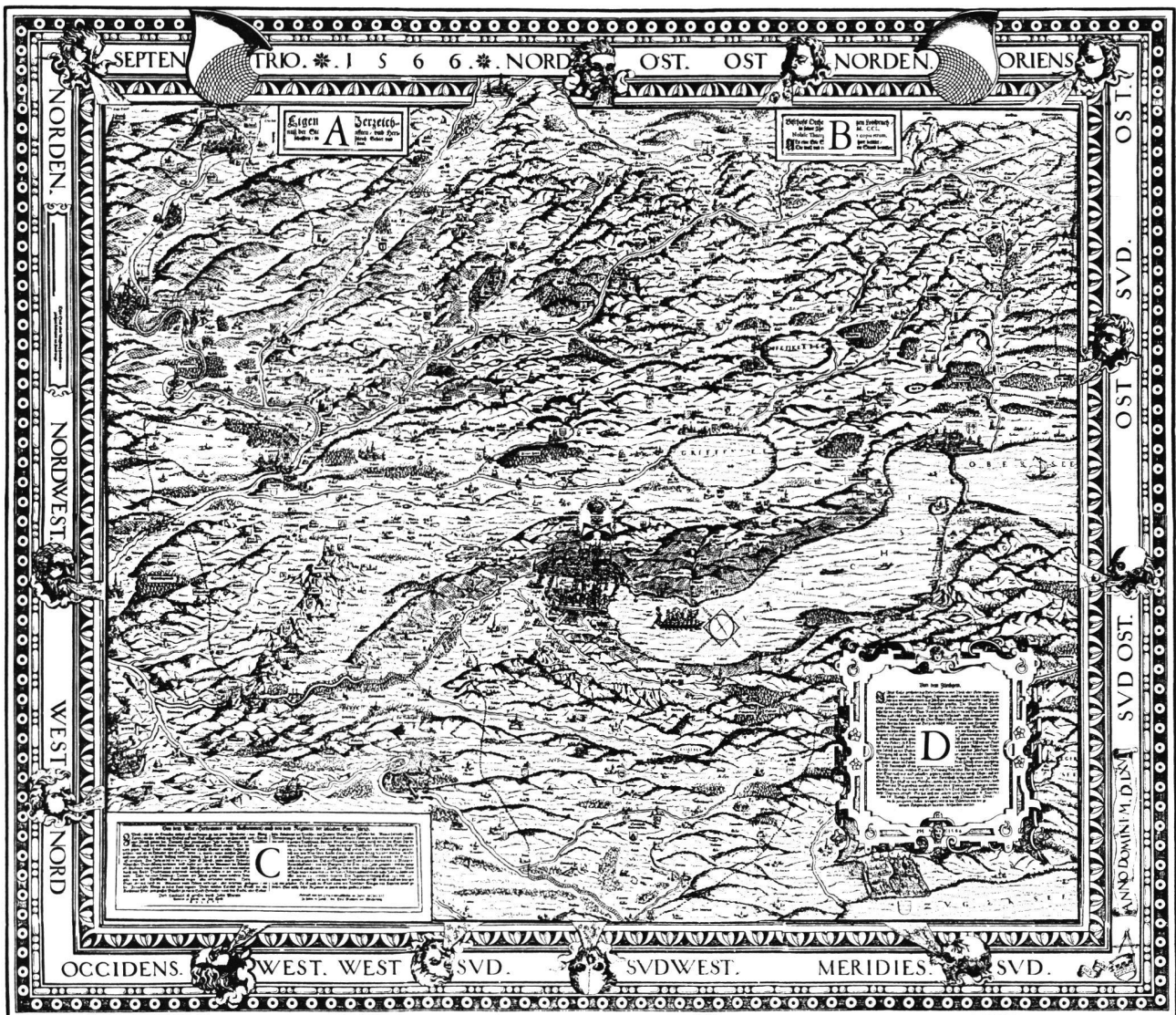


Abb. 1 Die Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets 1566 von Jos Murer (Auflage von E. Matthieu, 1966). Das Werk misst mit dem Rand 125 cm × 104 cm, ohne Rand 105 cm × 84 cm. Der mittlere Massstab beträgt etwa 1 : 56 000; oben ist Nordosten. Die Karte wurde von sechs, die Bordüre von zehn Holztafeln gedruckt, die alle noch vorhanden sind und sich in der Obhut des Zürcher Staatsarchivs befinden. Den vier Schriftfeldern A, B, C und D entsprechen in den Holzdruckstöcken ausgehobene Vertiefungen. In diese wurden bei jeder Auflage im Letternsatz

zusammengestellte Texte eingepasst. Daher bilden diese Texte (wie auch die Beschriftung des Massstabsbalkens am linken Rand) wichtige Merkmale für die Zuweisung eines Exemplars zu einer bestimmten Auflage. Die Schriftfelder enthalten: A den Kartentitel, B (mit Ausnahme der 7. und 8. Auflage) einen Lobspruch Bischof Otto von Freisings auf die Stadt Zürich, C eine Nachricht von dem Alter, Herkommen und Regiment der Stadt, und schliesslich D eine Beschreibung des Zürichgaues. Die Texte in den Schriftfeldern sind bei allen Auflagen eingedruckt.

## Don dem alter harkommen vnd vffnung / auch von dem Regiment der loblichen waltten Statt Zürich.

**Z**ürch als die alten Chronicken meldend / ist erbawen zu den 37ten Abzams von dem König Turico / welcher erstlich das Schloß vff dem Hof gebawen vnd im selbs nach Zürich oder der Zürich genempt hat. Darnach über zweyhundert jar hat Suenus der Türschin König vff der rechten syten des flusses die grösste Statt erbawen. Der dritte stiftet wirt gezelt Julius Caesar / über 1. v. 1. Jar vor Christi geburt in diesen Landen schwere krieg geführt hat / vnd als die Helvetier jre Statt deren 11. waren / vnder welchen Zürich one zweifel auch eine gewesen ist / in jrem aufzug verbrennt baret / hat er sy genöthiget die selben widerumb zu bawen. Von Julio an biß in die D. Jar ist Zürich fämpi anderen Heluetieren vnder der Römischen Beherrschung bliden / doch mittler 37t als die Alamanner die Römischen grengen oft überfallen vnd verbergt hand / hatt auch Zürich groffen schaden von jnen empfangen / ist aber durch den Keyser Diocletianum wider geauffnet / verhalten er der vierdt stiftet gezelt wirt. Sifer hat einen Landvogt Decum gen Zürich geset / vnder welchem folgt vnd Regula von des Christenlichen glaubens wegen da empfangen sind. Hernach ist diese Statt widerumb durch die Alamanner vnd Hunnen verbergt / aber widerum geauffnet als die frechtischen Römischen in diesem Land geregert / vnder welchen Carolus der Groß die alte Kirchen vnd pfarr zum Groffen Münster zu einem stift gemacht / vnd sinen sunen Ludouico der Türsch / das Frauen Münster nüt gestiftet hat. Als aber hernach in vilen endungen des Rychs / vnd sonderlich vnder Key-

ser Ludwigen dem vierten schwere krieg in diesen Landen / wie auch in ganzem Tütschem Land entstanden sind / durch welche die Statt seer geschädigt worden / hat sy sich im M. C. C. L. i. Jar eines erwigigen punds mit den vier Waldstetten / Lucern / Uri / Schwyz / vnd Unterwalden / verbunden. Vff solichen punct sind schwere krieg gefolgt / vnd ist Zürich von dem Römischen Keyser Carolus 1111. streng belagert worden / welcher doch als er der Burger verantwortung gebot / jnen verliet ist / vñ der Statt vil herrliche freyheiten geben hat. Das alte Regiment der Statt ist bezeugt worden von 111. mannen / vñ 1. von der Künstschafft vñ 1. von den Burgeren. Dieses ist im M. C. C. C. X. X. VI. Jar geändert vñ die ganze Burger schafft geteilt in 11. Zunft vñ ein Constabel. Vñ diesen worden erweilt 60. mann in dem Groffen Rath / vnder denen sind fünfzig der Planen Räten / vñ welchen alle halbe Jar 11. i. fämpi eine Burgermeister den die C. C. erwiltet / regierend. Diese Regiments ordnung ist im M. C. C. C. X. C. 111. vnd M. C. C. C. L. X. X. X. jar etwas geändert / doch so vil die substanz vñ hauptsach antrifft / wirt es vñ den hütigen tag also gehalten. Es ist auch die Statt darby von Römischen Königen vnd Keysern loblichen gefeyrt. Gest der verliet vñ das solch Regiment in sinen gnaaden lange 37t bestande.

Diese Landtaffeln ist gerissen vnd in truck versertiget /  
durch Josen Murer Burgern zu Zürich.

Getruckt zu Zürich in der Froschow / by Christoffel Froschouer / Im M. D. LXVIII. Jar.

## Don dem Zürichgöuw.

**I**ulius Caesar teilt ab das Heluetier Land in vier theil oder göuw / vnder denen nempt er eins Pagum Tigurinum / welches von den erfarnen in Historien vertetset wirt das Zürichgöuw / wann man achtet das vñ 37t Zürich in diesem göuw die hauptstatt gewesen sye. Die march des Zürich göuws werdend vnglych geschet: etliche fürnemme vñ erfarn lütth achtend dises für die recht march / vom Rhynthal der lingen syten des Bodensees vñ Rhyns nach biß gen Ebelis da die Jar in den Rhyn loufft / vñ demnach der Jar vñ Lindmarch nach hinu für Oberbadem biß zu dem Kloster Wettingen / da vannen über die Lindmarch nach vergle so nach st für über / vñ dem hochgrat nach so das ist zwischend Bremgarten vñ Zug biß gen Gersfou an der vier Waldstetten see: andere auch in Historien erfarn fänderend das Thurgöuw / welches in diesem zirk begriffen / von dem Zürichgöuw / daruñ das in alze Instrumenten beide göuw sondero genempt vnd gezelt werdend / vñ segend die vndermarch das zam gebirg so vñ Rhyn hat sy Eglisfou sich zwischend der Töß vñ Glatt für Ryburg vñ biß an das Rürli erzucht / also das gegen Vffgang das Thurgöuw sich biß an den Bodensee vñ Rhyn erstreckt / vñ das Zürichgöuw gegen Widergang biß an die Küß. Aber das yetzig Zürichgöuw wie das in dieser Tafel beschribt ist / begriffet nit das alte Zürichgöuw oder Pagum Tigurinum lulij Caesaris / sonder allein die Landeschafft so hütige tags allein der Statt Zürich vnderworfen vñ verpflichtet ist. Diese Landeschafft ist vñ 37ten mertheils von Graffen / Freyherren vñ anderen von Adel beherrscht worden / hernach aber eine nach dem anderen durch gunst vñ bewilligung der Besizeren / auch mit befreyung Römischer Königen vñ Keysern der Statt zu kouffen gaben / oder zu vnabliglichem pfandhschilling versetzt worden / wirt also zu vnseren 37ten durch Vöge so vñ dem Räte erortet werdend / geregert. Es habed auch hütige tags eerlich lütth von Adel jre herschafft vñ Gerichte in diesem Zürichgöuw / die alle sy jren freyheiten vñ bekümmeret bey lyden / doch sind sy der Statt mit Burgrecht verpflichtet / vñ jrer Policz vñ Sazungen vnderworfen. Es hatt auch ein Statt Zürich vñ dert Zürich des Zürichgöuw / moer Stett vñ Vogtzen / welche sy mit anderen jren Eydgnoffen beuogtend vñ regierend. Diese alle sind verzeichnet in der beschrybung gemeiner Eydgnohschafft.

**Bischoffs Ocho von Frisingen zügnuß /  
geben in siner Chronica im M. C. C. L. Jar.**

*Nobile Thuregum multarum copia rerum.  
Zürich die Edel wyrtbschafft Statt  
Die aller ding ein gnüge hatt.*

Abb. 2 Die Schriftfelder C (ganz oben), B (oben) und D (rechts) sowie der Massstabsbalken (unten) der ältesten bekannten Auflage von 1568.

*Dieser Stad oder Byrtlich hienebende  
verzeichnet / bebiuert ein stand wägo.*

Jüngeren gedruckt und verlegt wurde [2]. Beweise hierfür konnten allerdings nicht erbracht werden. Des weitem wird in den bisherigen Publikationen die Ansicht vertreten, dass von der ersten Auflage, die man nach der auf der Karte dreimal vorhandenen Jahrzahl auf 1566 datierte, noch mehrere Abzüge in verschiedenen Bibliotheken und Archiven vorhanden seien. Eine zweite Auflage soll rund hundert Jahre später, 1670, im Bodmerschen Buchladen vertrieben worden sein. Der Buchbinde Hofmeister soll sie 1759 zum drittenmal, die Firma Orell Füssli & Co. 1859 zum viertenmal herausgegeben haben. Somit wäre die letzte von den Original-Holzdruckstöcken abgezogene Auflage, die 1966 von der Graphischen Kunstwerkstätte Emil Matthieu besorgt wurde, die fünfte gewesen.

### Neue Erkenntnisse

Im folgenden sind die Ergebnisse meiner Untersuchungen kurz vorgestellt; hernach werden die Erläuterungen und Belege dazu gegeben.

1. Eine Auflage von 1566 ist durch keines der mir bekannten Exemplare der Karte des Zürcher Gebiets zu belegen.
2. Die älteste bezeugte Auflage ist diejenige von 1568.
3. Alle Exemplare, die bisher der Auflage von 1566 zugeschrieben wurden, sind mit Sicherheit wesentlich jünger.

4. Es ist erwiesen, dass auch die Karte des Zürcher Gebiets (wie die Planvedute der Stadt Zürich) bei Christoffel Froschauer dem Jüngeren in Zürich gedruckt worden ist.

5. Die Chronologie der Auflagen der Karte des Zürcher Gebiets von Jos Murer gestaltet sich neu wie folgt:

1. Auflage	1566 (?)	(nicht belegt!)
2. Auflage	1568	Christoffel Froschauer d. J.
3. Auflage	1670	Bodmerscher Buchladen
4. Auflage	um 1700	Drucker u. Verleger unbek.
5. Auflage	1759	Conrad Orell und Comp.
6. Auflage	um 1765	Johannes Hofmeister
7. Auflage	1859/60	Orell, Füssli und Comp.
8. Auflage	1883	Orell, Füssli und Comp.
9. Auflage	1966	Emil Matthieu

### Das älteste bekannte Exemplar der Karte

Seit Jahren habe ich mich mit der Holzschnitt-Planvedute der Stadt Zürich 1576 von Jos Murer befasst [3]. Da ich dabei mit der Chronologie der verschiedenen Auflagen derselben nicht zu Rande kam, verfiel ich auf die Idee, zuerst eine solche der etwas älteren «Schwesterkarte», eben der Karte des Zürcher Gebiets von 1566, aufzustellen, um dann durch Parallelisierung zur Lösung des Problems zu gelangen.

Bei der genauen Bearbeitung aller mir zugänglichen Exemplare der Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets bekam plötzlich ein mir schon seit längerer Zeit bekannt-

tes Stück der Kartensammlung der Universitätsbibliothek Basel (Schw. Ca. 1) einen völlig neuen Stellenwert. Bei diesem sehr wenig beachteten Exemplar [4] zeigen die Texte in den Schriftfeldern eine deutlich ältere Sprache, als bei den bisher der ersten Auflage von 1566 zugeschriebenen Karten (Abb. 2). Der Zustand der Druckplatten zur Zeit der beiden Auflagen (Stegausbrüche, Risse, Wurmlöcher) sowie die verwendeten Schrifttypen bestätigten den Befund.

Damit aber rückt diese Karte zum ältesten bekannten Exemplar auf, welches nach dem Impressum im Feld C («Getruckt zü Zürich in der Froschow / by Christoffel Froschower / Jm M.D.LXVIII. Jar.») die früheste *bezeugte* Auflage ins Jahr 1568 verlegt.

Die (nicht belegte) Erstauflage wird auf 1566 datiert, da diese Jahrzahl dreimal auf der Karte vorkommt. Die Auflage von 1568 wirft nun die Frage auf, ob die postulierte Erstauflage von 1566 ein derartiger Verkaufserfolg war, dass schon zwei Jahre darauf ein Nachdruck nötig wurde, oder ob wir in der Auflage von 1568 doch die eigentliche Erstauflage vor uns haben. Die Jahrzahl 1566 würde dabei die Vollendung des Holzschnittes anzeigen, wobei der anschliessende Druck durch irgend ein Ereignis verzögert worden wäre. Parallelen dazu sind in der Zürcher Kartengeschichte leicht zu finden.

Interessant ist auch eine weitere Angabe im Schriftfeld C. Während in späteren Auflagen hier lediglich gesagt wird, dass Jos Murer diese Landtafel «gerissen», das heisst gezeichnet habe, lesen wir hier: «Dise Landtaffelen ist gerissen vnd in truck verfertigt / I durch Josen Murer Burgern zü Zürich.»

Der Ausdruck «in truck verfertigt» bedeutet wohl dasselbe wie «in truck gerissen», das heisst, dass Jos Murer die Originalzeichnung für den Formschneider (seitenverkehrt) auf die Holzdruckplatten übertragen habe.

### Die dritte Auflage von 1670

Mit der Erfassung der Auflage von 1568 sind nun alle die Exemplare der Karte, die in der Literatur als solche der Auflage von 1566 gelten, wesentlich später einzuordnen. Offenbar ist noch niemandem aufgefallen, dass die Sprache in den Schriftfeldern dieser Karten gar nicht der einheimischen Sprache von 1566 entspricht [5]. Diese Exemplare gehören wahrscheinlich zur Auflage von 1670, welche in Holzhalbs Supplement zu Leu's Lexicon angeführt wird, und von welcher Haller zu berichten weiss, dass sie «im Bodmerischen Laden wiederum aufgelegt», das heisst in der Bodmerschen Druckerei (1626–1719) gedruckt wurde [6]. Belegstücke: ZBZ-Kart (SZ. 0.5/5); UBB-Kart (Schw. Ca. 2).

### Die vierte Auflage, um oder nach 1700

Diese Auflage ist bisher nur durch ein einziges Exemplar, welches der Kartensammlung der Universitätsbibliothek Basel gehört (Schw. Ca. 6), vertreten. Leider ist es weder datiert, noch trägt es den Namen eines Druckers oder Verlegers. Vor allem dem Zustand der Holztafeln nach (Sprache und Schrift geben weniger eindeutige Resultate), ist diese Auflage zwischen der dritten und der fünften anzusetzen. Die zeitliche Festlegung auf «um oder nach 1700» geschieht vor allem durch das auf

zwei Blättern vorhandene Wasserzeichen «I. F.», welches möglicherweise die Papiermacher Jakob Froschauer (1689–1726) oder Johann Finsler (1729–1732) bezeugt, sowie durch die Zierinitialen in den Textfeldern A und C. Wer für diese Auflage als Drucker in Frage kommt, dürfte nicht leicht auszumachen sein [7].

### Die fünfte Auflage von 1759

Auch diese Auflage ist mir nur durch ein einziges Exemplar bekannt [8]. Und wieder findet sich dieses wichtige Stück in der Kartensammlung der Universitätsbibliothek Basel (Schw. Ca. 5), die damit drei Unikate der Karte des Zürcher Gebiets von Jos Murer besitzt; übrigens stammen alle aus der Schenkung von Jakob Melchior Ziegler († 1883). Diese Auflage ist durch die Angabe von Jahrzahl und Drucker im Textfeld C «Gedruckt zu Zürich / I bey Conrad Orell und Comp. I MDCCLIX.» genau bestimmt.

### Die sechste Auflage um 1765

Abzüge mit der Verlegerangabe «Jst zu haben in Zürich bey Johannes Hofmeister an der Rosengaß» im Schriftfeld C sind nicht selten; z. B. ZBZ-Kart (SZ. 2.534/3/5 d); StAZ (Plan A 44); UBB-Kart (Schw. Ca. 4 und Schw. Ca. 5a).

Zur Datierung dieser Ausgabe, die keine Jahrzahl trägt, kann man einmal die Planvedute der Stadt Zürich von 1576 heranziehen, die Hofmeister ebenfalls neu aufgelegt hat, und wo die Jahrzahl 1766 neben seinem Namen erscheint. Zweitens liess Hofmeister in den «Donnstag=Nachrichten», dem frühesten Inseratenblatt Zürichs, Anzeigen einrücken, in welchen er unter anderem auch «Die grosse Maurerische Carte über das Zürich=Gebieth» anpreist [9]. Eine solche Anzeige findet sich aber schon unter dem 2. Mai 1765, wobei die Einleitung zu derselben: «Bey Herrn Hauptmann Hofmeister, Buchbinder, an der Rosengaß, sind nach öfterm Nachfragen widerum zu haben: . . .» besagt, dass er die Karte des Zürcher Gebiets schon vor diesem Datum angeboten haben muss. Dass er während mehr als 25 Jahren solche verkauft hat belegen nicht nur die zahlreichen noch vorhandenen Stücke, sondern auch der Nachweis, dass er «Das Zürichgebiet, von Herrn Josua Maurer in XI. folio Bogen, in Holz geschnitten» noch 1790 in seinem «Catalogue des Estampes» [10] aufführt. Wer den Druck der Hofmeisterschen Auflage besorgte, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; er selber dürfte dazu jedoch kaum in der Lage gewesen sein. Sehr wahrscheinlich war es die Druckerei Orell, Gessner & Co., in welcher die Firma Conrad Orell & Co. 1761 durch Eintritt des neuen Teilhabers, Salomon Gessner, aufging.

Tatsächlich findet man in den Schriftfeldern B, C und D der Auflage von 1759 und derjenigen Hofmeisters zum Teil genau dieselben Typen verwendet.

### Die siebente und achte Auflage von 1859/60 und 1883

Im 19. Jahrhundert galten die Holzdruckstöcke der Murerschen Karten als verloren, bis sie 1859 der damalige Staatsarchivar Johann Heinrich Hotz in den Beständen seines Archivs wiederentdeckte. Am 1. Oktober 1859 erteilte der Regierungsrat die Ermächtigung, eine



Anzahl Abzüge für die Behörden und zum Verkauf für das Publikum anfertigen zu lassen [11]. Die Auflage nennt im Schriftfeld C den Drucker und Verleger (in Nachahmung alten Drucks und alter Sprache): «Gedruckt und zu haben bei Christoff Froschowers nachkommen | Orell, Füssli und Comp. in Zürich.» Obwohl eine Jahrzahl fehlt, ist die Datierung auf 1859/60 sicher. J. H. Graf (op. cit. Anmerkung 7) nennt (S. 166 und S. 170) eine weitere Auflage von 1883, die bei Orell Füssli & Co. herausgekommen sein soll. Angesichts der zeitgenössischen Berichterstattung und der Tatsache, dass das Art. Inst. Orell Füssli, Zürich, als Mitarbeiter bei diesem Kartenkatalog genannt wird, ist an der Richtigkeit dieser Angabe nicht zu zweifeln [12]. Leider konnte bislang kein Kriterium gefunden werden, um die beiden kaum ein Vierteljahrhundert auseinanderliegenden Auflagen der nämlichen Firma zu trennen. Exemplare mit dem Impressum Orell, Füssli und Comp. sind zahlreich vorhanden: ZBZ-Kart (4 Kb 72); StAZ (Plan A 29).

#### Die neunte Auflage von 1966

Diese wohl für längere Zeit letzte Auflage wurde der Graphischen Kunstwerkstätte Emil Matthieu in Zürich anvertraut. Da die 400 Jahre alten Druckstöcke sich leicht verbogen hatten und ein Druck in der Presse daher nicht in Frage kam, wurde die ganze Auflage, Blatt für Blatt, vom Holzdruck-Spezialisten Gerhard Köhler aus Karlsruhe 1966/67 von Hand abgerieben. Die Auflage betrug 800 nummerierte und für den freien Verkauf bestimmte und 200 von I-CC bezeichnete Exemplare für Ämterstellen. Diese Auflage ist sowohl durch das auf jedem Blatt sichtbare Wasserzeichen der Papiermühle Zerkall, wie auch durch das im Schriftfeld C eingefügte Impressum «Gedruckt von den Originaldruckstöcken im Jahre MCMLXVI | Zu haben in Zürich / bey Emil Matthieu am Bleicherweg» leicht erkenntlich. Belegexemplare: ZBZ-Kart (ohne Signatur); StAZ (Plan A 84).

#### Tabelle zur Bestimmung der Auflage nach dem Kartentitel (Schriftfeld A)

**Eigentliche vnd grundtliche verzeichnung aller Stetten / Graffschafften / Herrschafften / Landen / Gerichten vnd gebieten so einer Statt Zürich zugehörig sind.**

1568. Älteste bekannte Auflage, gedruckt und verlegt bei Christoffel Froschauer, Zürich.

**Eigentliche Verzeichnuß der Stätten / Graffschafften / vnd Herrschafften / welche in der Statt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind.**

Vermutlich 1670. Wahrscheinlich in der Bodmerschen Druckerei abgezogen und im Bodmerschen Buchladen vertrieben.

**Eigentliche Verzeichnuß der Stätten / Graffschafften / und Herrschafften / welche in der Stadt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind.**

Vermutlich um oder nach 1700. Weder Drucker noch Verleger sind bekannt (Gessner ?).

**Eigentliche Verzeichnuß der Stätten, Graffschafften und Herrschafften welche in der Statt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind.**

1759. Gedruckt und verlegt bei Conrad Orell und Co., Zürich.

**Eigentliche Verzeichnuß der Stätten, und Graffschafften und Herrschafften welche in der Stadt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind.**

Um 1765. Gedruckt vermutlich bei Orell, Gessner & Co., Zürich. Verlegt bei Johannes Hofmeister, Zürich.

**Eigentliche Verzeichnung der und Herrschafften, welche in und Landschaft**

**Stätten, und Graffschafften, der Stadt Zürich Gebiet gehörig sind.**

1859/60 und/oder 1883. Gedruckt und verlegt bei Orell, Füssli & Co., Zürich. (Der Kartentitel zieht sich über die beiden Schriftfelder A [oben] und B [unten] hin.)

**Eigentliche Verzeichnuß der Stätten / Graffschafften / vnd Herrschafften / welche in der Statt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind.**

1966. Gedruckt und verlegt bei Emil Matthieu, Zürich. (Der Kartentitel wurde photographisch von der dritten Auflage — die damals als die älteste galt — übernommen und entspricht dieser genau. Hingegen zeigt die Umrandung 1966 mehr Stegausbrüche.)

## Abkürzungen und Anmerkungen

ZBZ-Kart	Zentralbibliothek Zürich, Kartensammlung
StAZ	Staatsarchiv Zürich
UBB-Kart	Universitätsbibliothek Basel, Kartensammlung

Bei Zitierungen bezeichnen senkrechte Striche den Zeilenfall, während der Schrägstrich zur Wiedergabe der Virgeln dient.

- [1] So u. a. Grob, R.: Geschichte der Schweizerischen Kartographie, Bern 1941 (S. 24); Peyer, H. C.: Karte des Kantons Zürich 1566 von Jos Murer. Begleittext zur Auflage 1966, Zürich 1966; Schläpfer, D.: Erste Karte des Zürcher Gebietes. In: Zürcher Chronik, Nr. 3/1966; Racine, A. J.: Jos Murer. Ein Zürcher Dramatiker aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Zürich 1973 (Werkverzeichnis S. 214).
- [2] Allerdings nehmen Leo Weisz (Die Entwicklung der Zürichseekarte seit 1538. In: Jahrb. v. Zürichsee, 1943/44, S. 102) und mit ihm Richard Grob und andere an, dass die Auflage von 1566 beim Buchdrucker Bodmer in Zürich erschienen sein soll, was ganz unmöglich ist, da die Bodmersche Druckerei ihre Tätigkeit erst 1626 aufnahm.
- [3] Dürst, Arthur: Jos Murers Planvedute der Stadt Zürich von 1576. Dorfpresse Gattikon, Langnau 1975.
- [4] Das Basler Exemplar (Schw. Ca. 1) wird nur von W. Ruge: Älteres kartographisches Material in deutschen Bibliotheken, 4. Bericht, über die Jahre 1906—1909 (Nr. 72b) und von W. Mathis: Zürcher Stadtansichten (Arbeitstitel), Zürich 1975 (Nr. 6), erwähnt. Im «Illustrierten Special-Katalog der Gruppe 36/Kartographie» der Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883 (S. 28), wird ein weiteres Exemplar aus dem Staatsarchiv Schaffhausen mit demselben Titel wie beim Basler Exemplar aufgeführt. Ob dieses tatsächlich ebenfalls zur Auflage von 1568 gehört, konnte noch nicht nachgeprüft werden, ebenso wenig, ob das bei W. Ruge erwähnte identische Exemplar in der Stadtbibliothek Breslau (heute Wrocław) überhaupt noch existiert. Merkwürdigerweise kennen R. Wolf: Geschichte der Vermessungen in der Schweiz, Zürich 1879 (S. 16), und R. Grob: (op. cit. Anmerkung 1) den Titel der Ausgabe von 1568, haben aber die Karte offensichtlich nie gesehen, da sie weder die zugehörige Jahrzahl und den Verleger nennen noch die sich aufdrängenden Schlüsse ziehen.
- [5] André J. Racine (op. cit. Anmerkung 1) bringt auf den Seiten 202—205 die Texte der Schriftfelder C und D der dritten Auflage von vermutlich 1670 im Glauben, die älteste Fassung von 1566 zu überliefern. Die darin vorkommenden sprachlichen Neuerungen, die nicht ins Bild der einheimischen Sprache von 1566 passen, erklärt er als Angleichung an die überregionale Schriftsprache durch die Schreibgewohnheiten der Drucker, was andernorts tatsächlich zutrifft. Vgl. auch: Zollinger, Jak.: Der Übergang Zürichs zur neuhochdeutschen Schriftsprache unter Führung der Zürcher Bibel. Freiburg i. B. 1920.
- [6] Holzhalb, Hans Jakob: Supplement zu dem allgemeinen helvetisch-eidgenössischen oder schweizerischen Lexicon . . . , Vierter Theil, Zug 1789 (S. 71). (H. J. Leu führt in seinem Lexikon, 1757, Murers Karte des Zürcher Gebiets 1566 überhaupt nicht auf!); Haller, Gottlieb Emanuel, v.: Bibliothek der Schweizer-Geschichte, Erster Theil, Bern 1785 (S. 57).
- [7] Die in den Textfeldern A und C verwendeten Zierinitialen wurden in der fraglichen Zeit vor allem von der Offizin Gessner (so z. B. 1699 und 1718), nicht aber von der Druckerei Bodmer verwendet.
- [8] J. H. Graf führt in dem von ihm redigierten Faszikel IIa «Landesvermessung und Karten der Schweiz, ihrer Landstriche und Kantone» der Bibliographie der Schweiz. Landeskunde, Bern 1892 (S. 168), eine Murer-Karte des Zürcher Gebiets mit der Jahrzahl 1759 an. Ob diese, trotz des unzutreffenden Titels («Eigentliche Verzeichnuss der Städten und Ortschaften und Herrschaften, welche in der Stadt Zürich-Gebiet und Landschaft gehörig sind») und dem Vermerk «Kupferstich», ein zweites Exemplar dieser Auflage ist, konnte noch nicht nachgeprüft werden.
- [9] Zentralbibliothek Zürich, WB 434.
- [10] Catalogue des Estampes & d'autres Articles qu'ils se trouvent chez Jean Hofmeister, Rue de la Rose a Zurich. 1790 (S. 35). Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung.
- [11] Schweizer, P.: Murers Plan der Stadt Zürich von 1576. In: Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde, 1893, Nr. 4 (S. 288), Zürich 1893.
- [12] Im Staatsarchiv Zürich finden sich (Plan A29 und Lesesaal/Schubl. 8, Nr. 3) zwei auf Leinwand aufgezeichnete Exemplare der Auflage von Orell Füssli, bei welchen handschriftlich die Jahrzahl 1883 (bzw. «Neudruck 1883») dazugesetzt ist.